

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-71760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-71760)

Der Ammerländer

(Zeitspreeker Nr. 5.)

Preis für Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkasten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Einnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzverweigerungen bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 25

Westerstede, Donnerstag den 30. Januar 1919.

59. Jahrgang

Unsere Vorbereitung für die Friedenskonferenz.

Die Leitung hat das Auswärtige Amt.

Berlin, 27. Januar.

Das Kabinett hat heute früh getagt, um über die technischen Vorbereitungen zu der Friedenskonferenz zu beraten. Es wurde beschlossen, daß die Präsenzen dieser Materie nicht bei der Reichsregierung, sondern bei dem Auswärtigen Amt zusammenzufassen seien. Täglich werden die zuständigen Staatssekretäre sich mit der Angelegenheit befassen und sie behandeln. Wenn ein Vortag bereits die Personenfrage angeht, so ist dazu zu bemerken, daß darüber noch nicht beraten wurde. Die einzelnen Namen sind völlig aus dem Laufe gegriffen.

Sieg des Völkerverbandes-Gedankens.

Zustimmungserklärungen in Paris.

Die zweite öffentliche Sitzung des Pariser Friedens-Kongresses beschäftigte sich einmütig mit dem Namen des Völkerverbandes. Ministerpräsident Clemenceau las eine Einführung vor, in der es u. a. heißt: Der Völkerverband sei für die Neuordnung der Welt wesentlich und müsse deshalb als Hauptbestandteil in den allgemeinen Friedensvertrag aufgenommen werden. Dann nahm das Wort Präsident Wilson.

Er legte in längerer Rede die Notwendigkeit des Völkerverbandes dar und erklärte dann unter anderem: Ich kann ohne Abfertigungen sagen, daß wir nicht die Vertreter der Regierungen, sondern der Völker sind. Es genügt nicht, irgendwo nur die Regierungskreise zuzurufen zu stellen. Es ist nötig, daß wir die öffentliche Meinung der ganzen Welt zufriedensstellen. Der Krieg hat in unvorstelligem Maße die Bevölkerung aller davon betroffenen Länder in Mitleidenhaft gezogen. Nun bitten diese Menschen, einen Frieden zu schließen, der sie läßt. Wir haben daher die heilige Pflicht, dauerhafte Abmachungen zu treffen, die verhüten, daß Gerechtigkeit geschieht und daß der Friede gesichert wird. Dies ist der Hauptzweck unserer Zusammenkunft. Das Unternehmen der Nationen für den Frieden und die Gerechtigkeit muß für die Dauer sein.

Der Völkerverband soll das Auge der Nationen sein, denn die außerordentlichen Kräfte sind nicht mehr Herrscher der Menschen, das Schicksal der Menschheit liegt jetzt in der ganzen Welt in der Hand des einfachen Mannes. Wilson kennzeichnete dann den Standpunkt Amerikas zum Weltfrieden und zum Völkerverband und schloß: In dem Grundsatze, daß wir nicht die Herren irgendeines Volkes sind, müssen wir darauf sehen, daß jedes Volk der Welt seine eigenen Herren wählen und sein eigenes Schicksal bestimmen soll, nicht wie wir es wünschen, sondern wie es selbst wünscht. Wir sind, kurz gesagt, zu dem Zwecke hier, darauf zu halten, daß auch mit den Grundgesetzen dieses Krieges aufgeräumt wird, jenen Grundlagen, die von keinen Kriterien von Gerechtigkeit und Willkür abhängen gelehrt werden sind, den Grundlagen des Angriffs großer Mächte auf kleine, des Zusammenhaltens von Völkern mit vordringenden Untertanen durch den Zwang der Waffen, durch die Macht keiner Körperkraft, die Menschen dazu zwingt, ihren Willen auszulassen, und sich der Menschen bedient, als ob sie Figuren in einem Spiele wären. Um diese Dinge für immer unumkehrbar zu machen, hat sich Amerika auf unabhängige Grundgesetze festgelegt, für deren Erreichung es gekämpft hat und die nun auch auf der Konferenz zum Siege geführt werden sollen.

Lloyd George stimmt zu. Nach der Rede Wilsons, die starken Eindruck machte, trat auch der englische Premierminister Lloyd George für den Völkerverband ein. Freilich, wenn er auch versicherte, daß das Völkerverbandes Ziel und Begünstigung hinter dem Gedanken des Völkerverbandes stehe, gab er doch dem Zweifel Raum, ob das hohe Ziel erreicht werden könne. Indes, so meinte er, auch der Verlust gerichte dem Kongress zur Ehre. — Auch der Italiener Orlando, wie der Franzose Bourgeois stimmten zu, so daß Clemenceau feststellen kann, der Plan des Völkerverbandes sei einmütig von der Konferenz angenommen.

Ein Zwischenfall.

Bei der Bildung der Kommissionen kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Der Vorschlag, daß die Großmächte je zwei Vertreter, die kleineren Mächte zusammen nur fünf Vertreter haben sollten, erregte lebhaften Unwillen und führte zu einem energischen Protest der besetzten Vertreter. In einem Ausbruch von Born rief Clemenceau: „Am Tage des Waffenstillstandes hatten wir 12 Millionen Männer unter den Waffen. Wir hätten auf die übrigen Nationen verzichten können!“

Zurückweisung italienischer Vorgesetzter.

Berlin, 27. Jan. Die „Nürd Morgenpost“ erfährt aus Bologna von bewährter Seite, Wilson habe die italienischen Forderungen abgelehnt. Daily Mail konstatiert mit unverhohlener Schadenfreude, Wilson habe den Vorwürfen Cominos auf Teile Dalmatien und Fiume die Anerkennung plat verweigert. Comino habe sich über die Haltung Wilsons sehr erstickt geäußert. Der italienischen Bevölkerung wurden die Forderungen vermögenden aus bestimmten Gründen, die Enttarnung in den römischen offiziellen Kreisen sei nichts-ahnungsvoll niedergebührt.

Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet.

Berlin, 27. Jan. Zur Regelung des wirtschaftlichen Verkehrs mit dem linken Rheinufer hat sich eine neue Verfügung erlassen und Wirtschaftsabteilungen gebildet. Bis auf weiteres überträgt das interalliierte Wirtschaftskomitee den Wirtschaftsabteilungen des Reichs, Wirtschaftsbereitungen nach den deutschen nichtbesetzten Gebieten zu erteilen. Die Wirtschaftsbereitungen nach Elbst-Rheinland, den alliierten und neutralen Ländern werden von den Abteilungen mit den orientierten Gerichten an das Wirtschaftskomitee weitergegeben, das entscheiden wird.

Graß Manjan und Scheidemann vertreten Deutschland. Berlin, 27. Jan. Das Reichskabinett hat den Staatssekretär Graß Manjan und den Volsbeauftragten Scheidemann als Führer der deutschen Friedensabordnung bestimmt.

Die politischen Landfriedensbrecher.

Bromberg, 27. Jan. Der Volksrat Bromberg drabte an das Ministerium des Innern: Der deutsche Volksrat Bromberg und Umgebung beharrt auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen mit den Polen außer bei bedingungsloser Übergabe und Freilassung des alten Standpunktes zwecklos sind. Die politischen Landfriedensbrecher haben ihre eigenen Interessen nicht mehr in der Hand, sie suchen nur hinzuhalten und halten nie Verträge. Die Rettung der deutschen Sache ist allein durch tatkräftige militärische Handhabe möglich.

Einigungsverhandlungen zwischen den Sozialdemokraten

Berlin, 27. Jan. Nach einer besonderen Meldung der Rdln. Nig. haben Verhandlungen zwischen Mitgliedern der sozialdemokratischen Mehrheitspartei und den unabhängigen Sozialdemokraten zur Gründung einer Zentralfeste zur Einigung der beiden sozialdemokratischen Richtungen geführt. Dem vorläufigen Vorstand gehört als geistiger Leiter Eduard Bernstein an, der als Mitglied beider Parteien für die Rolle des Vermittlers abtransportiert.

655 000 feindliche Kriegsgefangene abtransportiert. Berlin, 27. Jan. Der Abtransport der in Deutschland gefangenen Kriegsgefangenen ist jetzt bis auf Kranke und Kinder beendet. Es handelt sich insgesamt um einen Abtransport von 655 000 Gefangenen. Es wird erwartet, daß die Entente nun auch endlich ihre Kriegsgefangenen freiläßt und nach Deutschland transportiert.

Frankreichs Geld- und Landansprüche.

Paris, 27. Jan. Minister Wilson führte über die Frage der Kriegsschuldigen aus, daß Frankreich und alle anderen Länder Material für eine Feststellung des erlittenen Schadens sammeln. Ein bestimmter Betrag könne jedoch gegenwärtig noch nicht genannt werden. Die verschiedenen Nachrichten über die Haltung Frankreichs in bezug auf den Besitz des linken Rheinufer seien vorläufig und nicht ganz richtig.

Ende des Soldatenrates des Feldheeres.

Abliebskundgebung gegen die Zustlosigkeit.

Kassel, 27. Januar. Der Soldatenrat des Feldheeres hat die Obersten Seeresleitung nach der nunmehr beendigten Demobilisierung sein Amt niedergelegt und wendet sich an alle Kameraden mit einer Abliebskundgebung, in der es heißt: Kameraden! Die jetzt verbreitete Zustlosigkeit macht jeden Soldatenrat sinnlos. Sie ist der Zerkhauer der Volksherrschaft und des Fortschritts, ein gefährlicher Feind, als irgend etwas sonst in der Welt.

Kameraden, Volksgenossen! Nächste Woche Wahrheit und das Besten in unserer geistig begründeter Gerechtigkeit, zu echter menschlicher Gleichberechtigung aller sind jetzt unsere Sätze gegen alles, was uns bedroht.

Die Kundgebung schließt mit den Worten: „Lobt uns, so weit die deutsche Zunge klingt, ein Volk sein, das sich seines Wertes bewußt ist, das aus der Tiefe seines Lebens heraus Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit immer mehr zu obersten bestimmenden Mächten in der Einrichtung seines Lebens macht und bereit ist, allen Vergeßlichkeiten der Welt, unter welchen Umständen sie auch liegen, brüderlich die Hand zu reichen.“

Abzeichen und Kommandogewalt.

Drohender Offiziersstreik.

Das Wort „Offiziersstreik“ ist entschieden eine Verleumdung unserer deutschen Offiziere, denn früher wäre schon dieses Wort allein eine Unmöglichkeit gewesen, heute kann man beinahe damit rechnen, daß es in die Tat umgesetzt wird. Die letztgenannten Beschlüsse des Kongresses der WGH Deutschlands betreffend Kommandoerweis und Abzeichen haben bei allen Choren, Offizieren und Unteroffizieren eine tiefgehende Zustimmung erregt, die auch durch den letzten Erfolg des preussischen Kriegsministers nur teilweise behoben worden sind. Dieser ordnet bekanntlich an, daß alle Choren bei den Verbänden des Grenschutzes die bisherigen Abzeichen und Auszeichnungen wieder tragen dürfen. Diese Abzeichen sind die Kriegsministeriums, um Konflikten vorzubeugen, was aber auch nur die Folge eines „sanften“ Druckes. Es steht nämlich zwischen zwei Stühlen: auf der einen Seite der Beschluß der WGH und auf der andern die ständige unverblümte Drohung, daß das Kriegsministerium sich dann ohne Offiziere und viele Unteroffiziere behelfen müsse, was natürlich bei einer so groß angelegten Aktion schon gar nicht angeht. Daher diese Lösung auf dem Wege des Kompromisses! Schön und

erfreulich sind solche Zustände nicht, aber Druck erzeugt Gegenbruch.

Manche Soldatenräte kümmern sich bekanntlich nicht im mindesten um die Anordnungen der Zentralregierung. So hat auch der Erzbischof über die Neuordnung der Kommandoerweis im Bereich des 9. Armeekorps (Samburg) zu einem Konflikt zwischen dem Soldatenrat und dem Offiziersrat geführt, da letztere sich auf den Standpunkt stellen, daß die Kommandoerweis nunmehr den militärischen Vorgesetzten wieder übertragen werden müsse, während der Soldatenrat der Ansicht ist, daß er die oberste Kommandoerweis ausüben habe. Die Offiziere erklären daher, daß sie alle Beamten des Korps ihren Dienst niederlegen würden, wenn der Soldatenrat die Neuordnung der Neuordnung nicht anerkennet. Der Soldatenrat sowohl wie das Offizierskorps haben je zwei Vertreter nach Berlin geschickt, um mit den Vorgesetzten und dem Kriegsministerium über diese Frage zu verhandeln. Der Soldatenrat, der mittels, daß etwa zwölf Armeekorps sich auf dem gleichen Standpunkt gestellt haben, verlangt die sofortige Einberufung der Reichskongress der Soldatenräte nach Berlin. Sollte die Regierung das ablehnen, so würden diese über die Köpfe der Regierung hinweg nach Samburg oder einem anderen Ort einberufen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verhandlungen der Sozialisierungskommission. In längerer Besprechung hat die Sozialisierungskommission die Grundzüge der Kommunalisierung erörtert. Es handelte sich vor allem um die Darstellung der rechtlichen Voraussetzungen für eine Ausdehnung des gemeinlichen Wirtschaftsbetriebes sowie des städtischen Monopolbetriebes (Wald, Fleisch, Brot). Die Absicht dieser Besprechungen geht dahin, imbehaltet der Einzelörterungen über die besonderen Wirtschaftszweige schon jetzt den allgemeinen Rahmen festzustellen, in dem die Ausdehnung des gemeinlichen Betriebes vor sich zu gehen hätte. Es wird erwartet, daß die Regierung den Entwurf zu einem von Reichs wegen zu erlassenden Vollmengesetz zu unterbreiten, durch das die Bundesstaaten zu einem einheitlichen Vorgehen in dieser Richtung anzuhalten wären. Insbesondere wäre in diesem Falle die Errichtung von Zweckverbänden benachbarter Gemeinden für den Betrieb solcher Unternehmungen zu erleichtern, die einerseits über den Rahmen der einzelnen Gemeinden hinausgehen, andererseits aber einem örtlichbegrenzten Bedarf dienen. Ferner wäre sowohl den Einzelgemeinden wie den Zweckverbänden das Enteignungsrecht zu geben.

Der Stand der Demobilisierung. Mit dem 18. Januar ist das gesamte Westufer in seine Demobilisierungsorte abbeordert. Vom Ostufer, das bei Beginn der Demobilisierung rund 600 000 Mann stark war, sind bis 18. Januar nur 500 000 Mann in ihren Demobilisierungsorten eingetroffen. Die deutschen Truppen der Türkei haben bis auf etwa 100 000 Mann ihre Erbstruppenteile erreicht. Am 18. Januar betrug die Stärke aller außerhalb des Reichsgebietes befindlichen Truppen 180 000 Mann (einschließlich Türkei). Von diesen Truppen werden, falls keine Hindernisse eintreten, die letzten etwa in der zweiten Hälfte des Februar ihre Demobilisierungsorte erreicht haben.

Die Arbeiten der Verfassungskommission. Die Kommission der Vertreter der deutschen Freistaaten, die von der Gesamtkonferenz bestellt worden ist, hat sich auf den Entwurf eines vorläufigen Grundgesetzes für die Reichsverfassung geeinigt, der der Nationalversammlung zur sofortigen Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Dabei handelt es sich im wesentlichen um die Bildung einer vorläufigen Regierung, da die jetzige Regierung ihre Unter der Nationalversammlung zur Verfügung stellen wird. Dieser Beschlußschließt nach ist eine Koalitionsregierung aus Mehrheitssozialisten und Demokraten ins Auge gefaßt.

Ans der „Republik Nordost-Deutschland“. In Braunschweig hat eine Versammlung radikaler Vertreter aus Braunschweig, Düsseldorf, Leipzig, Osnabrück, Hannover, Rendsburg, Hamburg, Hildesheim, Oldenburg, Guxhagen, Verden und Bremen stattgefunden. Sie verlangen, daß auch in Zukunft alle Gewalt in den Händen der WGH bleiben muß. Erweist sich die Nationalversammlung als ungeeignet, so habe sie abzutreten. Die Republik „Nordost-Deutschland“ ist, wie weiter näher ausgeführt wird, bereit, sich an das übrige Reich anzuschließen, wenn dieses nach ihren Wünschen regiert wird. Ein Beschluß über die Gründung einer solchen Republik wurde allerdings nicht gefaßt, vielmehr die Sache einer Kommission übergeben.

Kein Aufschubtag im besetzten Gebiet. Auf das Eruchen der Deutschen Waffenstillstandskommission an die Alliierten auf Selbstbehaltung der achtundfünfzig Arbeitszeit für die Eisenbahnbetriebe im besetzten Gebiet, ließ sich nicht durchsetzen, er könne dem deutschen Eruchen nicht Folge geben. Dagegen werden den Eisenbahnanstellten im besetzten Gebiet gegen Verabreichung von den alliierten Armeen die für eine ausreichende Ernährung notwendigen Lebensmittel geliefert werden.

Nadeln noch in Berlin. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, befindet sich Nadel, der Better der bolschewistischen Propaganda, noch immer in Berlin. Alle Mitteilungen

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft der Müller für d. Amtsbez. Wetzlar
e. G. m. b. H.
Ekern.

Wir empfehlen gegen Saatkarte zu Höchstpreisen:
Saathafer, Saatweizen, Saatgerste,
auch
Klee, Gras, Knuellamen
u. dergl. und erbiten Bestellungen bis 15. 2. 19 bei sämtl. Müllern, welche Saatgut in Auftrag nehmen.
Der Vorstand.

Stoff für blaue Kittel
wieder vorrätig.
J. D. Harms.


Zu verkaufen ein vierjähr. **Wallach**, sehr fromm und tugst.
J. D. Becker, Jaderberg.

Schlachtpferde Ziegen
lebend und geschlacht, Kaninchen, Föhner, Enten, Gänse, Wild und zahlr. höchste Preise. Abnahme jede Woche. Postkarte genügt.
Bernh. Meyer, Wieshau.

Fleischverkauf
findet am Freitag oder Sonnabend dieser W. statt.
Georg Hobbie, Schlachtermstr.

Holzverkauf in Gristede.
Einkäufer D. Dvie in Gristede läßt am

Dienstag, 11. Febr.,
nachm. punkt. 1 Uhr anf., im „Dreschlamp“ bei, unweitbar an der Gasse

150 Eichen
bestes Bau- u. Wagenholz,

200 Fuhren
hartes, langes, sicheres Holz, zu Kammstühlen, Bau- u. Dielenholz, passend, auf Zahlungsfreiheit verlaufen.
Beisammlung im Dreschlamp.
Wegen, amtl. Kutt.

Holzschuhe
trafen ein
Hinrich Meyer, Apen.

Geborgesch. Zu verkaufen 575 Meter sehr gut erhaltenes **Seldbahngeleis**
60 Zentim. Spurweite mit eisernen Schwellen.
Ewe Helmerts.

Manier Ruhstasse.
Jahresbericht und Jahresrechnung liegen im Hause des Rechnungsführers zur Einsicht der Mitglieder aus.
Der Vorstand.

Aufruf

zur Bildung einer freiwilligen Sicherheitsbatterie bei der Abt. Abteilung 11 in Wetzlar bei der G. O. A. K. Abt. 5. O. A. Nr. 27.

Zweck der Sicherheitsbatterie:
1) Schutz der Heimat (mit Ausnahme der Provinzen Preußen, Westpreußen, Posen und Schlesien.)
2) Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gegen bolschewistische Umtriebe.
3) Schutz der jetzigen Regierung bis zur Nationalversammlung.
4) Sicherung der Maßnahmen zur Nationalversammlung.
5) Schutz der aus der Nationalversammlung hervorgegangenen Regierung.

Stärke der Sicherheitsbatterie:
100 Mann (außer Offizieren und Unteroffizieren).
Bedingungen zum Eintritt durch Handschlag.
1) Nur solche Persönlichkeiten, die trotz möglicher Entlassung bleiben wollen, sind einzustellen.
Der Jahrgang 00 ist daher zunächst im allgemeinen ausgeschlossen.

Es ist dringend erwünscht, daß sich Interessierte und Mannschaften bereits entlassener Jahrgänge zum Wiedereintritt melden.
2) Bedingung ist völlige Unterordnung und unbedingte Befolgung der gegebenen dienstlichen Befehle.

Beleidung.
Entlassungsanzug ist möglichst mitzubringen, der gegen Bezahlung des Abgabungswertes vom Staate übernommen wird.

Erziehung.
Alle Unteroffiziere und Mannschaften dieser Batterie erhalten gem. A. B. W. 1918 Nr. 1812, Seite 748 eine Grundlohnung von 30 Mark und eine tägliche Zulage von 5 Mark, die auch an Sonntagen und bei kürzerem, nicht länger als 14 Tage währendem Urlaub gezahlt wird.

Bei Lazarettbehandlung beträgt die Zulage 2,50 Mark pro Tag, jedoch bei Lazarettbehandlung infolge Verwundung wird die volle Zulage von 5 Mark gezahlt.
Im Arrest fällt die Zulage ganz fort.
Weibung von Offizieren gleichfalls nach hierhin erstehen. Die Gehaltsliste der Offiziere sind die gleichen wie sonst. Alle näheren Auskünfte erteilt die unterzeichnete Stelle.

Abt. Abteilung 11 Wetzlar (Oldenburg).
Von Seiten des Abteilungs-Soldatenrats
Kahl, Cassens,
von Carnap,
Hauptmann und Abteilungs-Kommandeur.

Kriegs-Stiefel
in verbesserter Ausführung
schließen die Füße gegen
Nässe und Kälte und sind
bezugsfrei.
Alle Größen von 28 bis 47
am Lager.
Apen. J. H. Tebie.

Holzschuhe.
Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten Männer- und Frauenstößen 1,00 Mark pro Paar. Höchstverkaufspreis 7,35 Mk pro Paar. Aufsehung (große Aufsehung, fortsetzt in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenstößen) zu 75.— Mk franko nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. — Um genaue Adresse und für Bahnverbindungen Angabe der Abfertigung wird gebeten. Garantie für gute Anknüpf. Versand gefastet.
Holzschuh-Fabrik Mimbsch (Nebelwitz).

Motoren !!
Benzol-Elektro-Generator usw.
Verkauf — Ankauf — Umtausch !!
Kellner & Ohmann, Bremen.
Am Sonntagabend sind mit vier meinem Hause 2 neue Pferde-decken, geflochten. Ich bitte den mit bekannten Tütern, dieselben sofort zurück zu bringen.
Bernh. Meyer (Eich).

Runkelrübensamen
(Eckendorfer und Studstrup),
Steckrübensamen
(Wilhelmsburger),
Leinamen und Seradella
bitte jetzt zu bestellen. Für höchste Reinkraft wird garantiert.
Jke Baumann.

Rotklee, Weißklee, Schwedenklee, Schotenklee, engl. Ray, Thimothee, Kammgras, Knaulgras
und andere Gräser bitte jetzt zu bestellen, da dann rechtzeitig geliefert werden kann.
Für höchste Reinkraft wird garantiert.
Jke Baumann.

Ruhstasse Wetzlar.
General-Versammlung
am 1. Februar bei Gastwirt Kruse.
Der Vorstand.


Radfahrerverein „Am Heil“ Ocholt.
Sonnabend den 1. Februar, abends 7 Uhr,
General-Versammlung
in Rütters Gasthof.
Der Vorstand.

Zwischenahner Kuhkasse.
Am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
in Gastw. Gasthaus hier.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Wahl des Vorstandes und der Aufsichtsmänner, sowie Tagelöhner, 3. Festsetzung der pro 1919 zu ergebenden Prämie.
Der Vorstand.

Jeder Tischler, elektr. Licht
wünscht, hat sich am Sonnabend d. W., nachmittags 5 Uhr, im Raben'schen Gasthaus einzufinden. — Rege Beteiligung ist unbedingt erforderlich.
Der Einberufer.

Boßel-Verein Westerscheps.
Am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 1/2 Uhr,
Versammlung
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder usw.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Helle.
Am Freitag den 31. d. M. findet bei G. Wachtendorf
Tanzunterricht
statt. Anfang 5 Uhr für Kinder, 9 Uhr für Erwachsene.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Tanzlehrer.

Langebrügge.
Am Sonnabend den 1. Febr., abends 5/2 Uhr, beginnt in Kellers Saal ein
Tanzkursus
für Kinder; für Erwachsene um 8 Uhr.
J. Renkon.

Ich habe mich in **Emden, Ringstr. 71 (Hanshaus)** als
Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten
niedergelassen.
Fernspr. 792. Sprechst. 9—10, 3—5.
Dr. Julian Kretschmer.
Vor dem Kriege langjähriger Assistent der Poliklinik und Privatklinik von Prof. Albu-Berlin.

Denist Schmidt
Oldenburg.
Gottorplatz, 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236.
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde.
Sprechstunden: 9—1 vormittags, 2—6 nachmittags, Sonntags von 9—12 Uhr.

Schuhe.
Hautschuhe, ohne Bezugslin, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Ledersohle, pro Paar 7,20 Mark freie Zusendung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Garantie für gute Anknüpf. Versand gefastet.
Schuhwaren-Fabrik Mimbsch (Nebelwitz).

Hollwege.
Sonntag den 9. Februar, (nicht am 2. Februar)
Grosser Ball
Anfang nach 5 Uhr
Eintritt 1,50 Mk., wofür freier Tanz.
Hierzu laden freundlichst ein **K. Heinemann.**

Hollweger Ruhstasse.
General-Versammlung
am Sonnabend den 1. Februar, abends 8 Uhr,
in Heinemann's Gasthaus.
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen usw.
Der Vorstand.


Krieger-Verein Halsbek.
Am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 5 Uhr,
Versammlung
in Grün's Gasthof.
Der Vorstand.


Kriegerverein Spohle.
Sonntag den 9. Februar
Begrüßungs-Fest
für die heimgekehrten Krieger mit nachfolgendem **BALL**
Anfang 6 1/2 Uhr.
Eintritt für Herren 2 Mk., für Damen 1 Mk., wofür freier Tanz.
Hierzu laden freundlichst ein
der Vorstand,
Frau Schmidt.


Am Sonnabend den 25. Januar entschief nach längerem Leiden unser lieber Mitschüler
Folkert Saathoff.
Wegen seines allseitigen trohen Wesens werden wir seiner stets gern gedenken.
Die Schüler und Schülerinnen der Schule zu Thausen.

